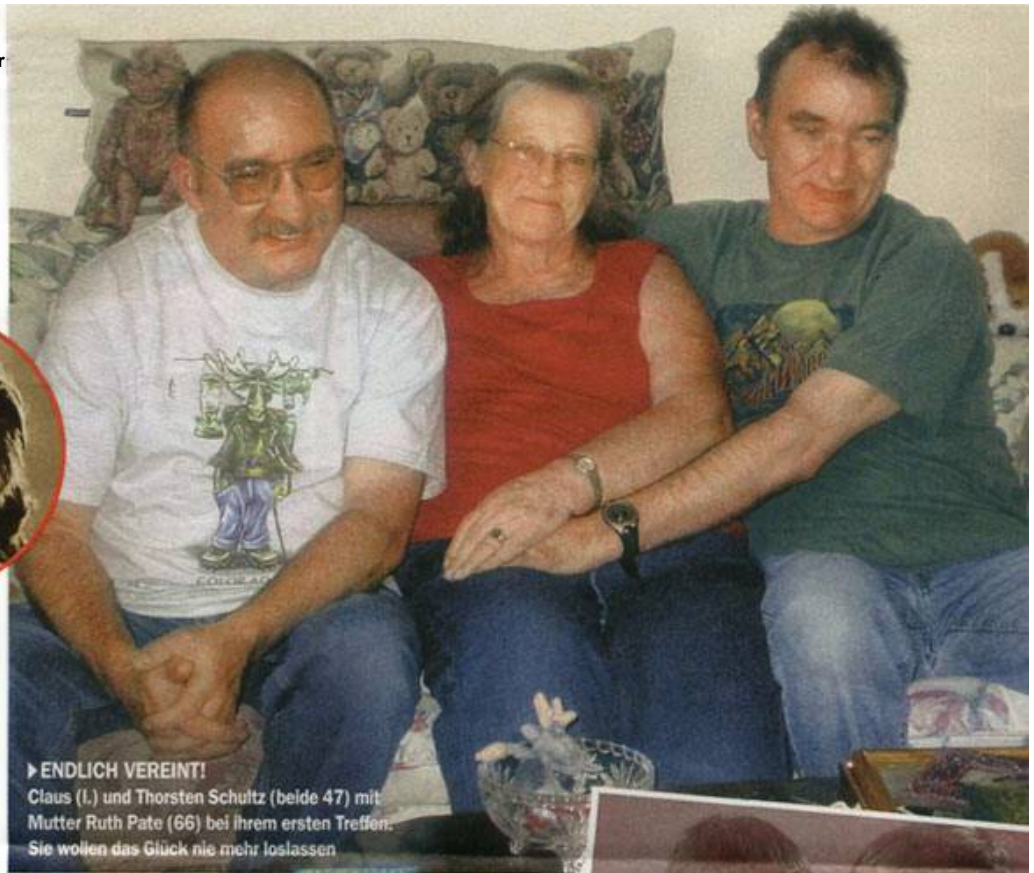




**INFAMER LÜGNER**  
Ruths Vater sagte, ihre Zwillinge seien bei der Geburt gestorben

**AHNUNGSLOS**  
Als junge Frau wohnte Ruth nur fünf Kilometer von ihren Söhnen entfernt – ohne es zu ahnen



► **ENDLICH VEREINT!**  
Claus (l.) und Thorsten Schultz (beide 47) mit Mutter Ruth Pate (66) bei ihrem ersten Treffen. Sie wollen das Glück nie mehr loslassen

**Die gestohlenen Jahre. Die Zwillingbrüder Claus und Thorsten haben endlich ihre leibliche Mutter wieder gefunden**

## Der Opa log: „Du hattest Totgeburten ...“ Nach 45 Jahren erfuhr diese Mutter, dass ihre Söhne doch noch leben



**KINDER-FOTO**  
Claus (l.) und Thorsten Schultz wuchsen bei Adoptiveltern auf

Das Glück lächelt selig. Eng kuscheln sich Claus und Thorsten (47) an ihre Mutter. Ruth Pate (66) hält ihre Jungs so fest, als wollte sie die beiden nicht mehr loslassen. Nie wieder. Verschämt kullert der rüstigen Frau eine Träne über Wange - vor Rührung, vor unbeschreiblicher Freude. Denn zum ersten Mal in ihrem Leben darf sie ihre Söhne in den Arm nehmen...

In diesem Moment ist Thorsten Schultz endlich am Ziel seiner lebenslangen Sehnsucht angekommen. Seit der Maschinenführer aus Bremerhaven mit 15 Jahren erfuhr, dass er und sein



► **NEUE FAMILIE**  
Die Schultz-Zwillinge im Kreise ihrer neuen Verwandten vor dem Haus in Colorado Springs

wurden, hat ihn sein drängendster Wunsch nicht mehr losgelassen. „Wir hatten ein wenig in den Schubladen herumgeschnüffelt, als unsere Eltern nicht zu Hause waren. Und da fanden wir die Adoptionsurkunde“, erzählt er, wie er hinter das gutgehütete Familiengeheimnis kam.

Diese Entdeckung hat sein Leben verändert. „Das hat mich all die Jahre beschäftigt. Ständig habe ich überlegt, was Mutter wohl gerade macht oder wo sie gerade lebt.“

Was Thorsten Schultz nicht ahnen kann: Seine leibliche Mutter wohnte jahrelang im Nachbarort, gerade mal fünf Kilometer entfernt.

„Vielleicht“, überlegt Thorsten heute, „hat sie uns ja sogar mal gesehen oder ist uns über den Weg gelaufen.“ Ohne die geringste Ahnung, dass die zwei süßen Steppkes ihre eigenen Söhne sein könnten.  
Unglaublich, aber wahr: Ruth Pate erfährt erst 45 Jahre nach der Geburt, dass sie überhaupt Söhne hat!

---

## Ihr Vater schiebt sie ab - in ein Heim für „böse“ Mädchen

---

Denn als die damals 18-Jährige schwanger wird, ist das im pruden Nachkriegsdeutschland ein handfester Skandal. Erst mit 21 wurde man volljährig. „Mein Vater steckte mich in ein Heim für ‚böse‘ Mädchen“, erzählt sie. Es ist für sie die Hölle. Einsam und gesundheitlich stark angegriffen, verbringt sie dort die letzten Monate ihrer Schwangerschaft.

An die Geburt am 11.5.1959 selbst kann sie sich kaum erinnern, sie ist nur halb bei Bewusstsein. Als sie im Krankenbett wieder aus der Ohnmacht aufwacht, hört sie einen ungeheuerlichen Satz: „Man sagte mir, es seien Totgeburten“, schüttelt sie noch heute fassungslos den Kopf. „Weshalb sollte ich daran zweifeln?“

Es ist ihr eigener Vater, der hinter dieser infamen Lüge steckt! Er lässt sogar einen Totenschein fälschen, nur damit das Leben ohne Gerede, ohne Familienschande weitergeht. „Er hat mir all die Jahre gestohlen!“

Ende der 60er Jahre lernt Ruth ihren Mann kennen. Don Pate, ein US-Amerikaner. Mit ihm wandert sie schließlich nach Colorado Springs aus. Dort versucht sie das düsterste Kapitel ihres Lebens zu vergessen.

Und die Auswanderung ist auch der Grund dafür, dass sich ihre Spur verliert. Zwar bekommt Thorsten Schultz irgendwann heraus, dass Ruth nach Stuttgart gezogen ist. Doch dort wird ihr Eintrag aus dem Melderegister gestrichen. Die Brüder vermuten, dass sie gestorben ist. Dass die Streichung einen Umzug ins Ausland bedeuten könnte, erfahren sie erst später.

Doch die Hoffnung stirbt zuletzt! Als seine Frau von der Agentur „Wiedersehen macht Freude“ (s. Kasten) erfährt, wagt er noch einen Versuch. Mit Erfolg! Anderthalb Jahre benötigt Agenturchefin Susanne Panter. Dann wird sie fündig. „Ruth Pate wollte es erst gar nicht glauben. Dachte an einen bösen Scherz.“

---

## Minutenlang umarmen sie sich - sie strahlen vor Glück

---

Erst nach und nach sickert die Wahrheit zu ihr durch. Doch schon als sie das erste Mal mit ihrem Sohn telefoniert, spürt sie: „Wir sind seelenverwandt.“ Dann im Sommer 2004 ist der lang ersehnte Augenblick da. Claus und Thorsten fliegen nach Colorado Springs.

Minutenlang umarmen sie sich, immer wieder streichelt Ruth über die Backen ihrer Söhne. Sie strahlen vor Glück. „Oh my God“, stammelt sie vor Glück, „endlich kann ich euch in den Arm nehmen. Nie mehr lasse ich euch los.“

## INFO ZUM THEMA



### WÜHLEN IN ARCHIVEN

Es ist nicht immer leicht, auf die Spur Verschollener zu kommen

## Suchdienst hilft

Mehr als 2 000 Suchaufträge haben Susanne Panter (38) und ihre Agentur „Wiedersehen macht Freude“ bisher erhalten. „In 86% der Fälle konnten wir helfen, dass sich alte Lieben wiederfinden oder Familienmitglieder wieder zusammenkommen.“ »Ganz umsonst ist die Arbeit natürlich nicht. Die Suche kostet je nach Alter des Falls und vorhandener Daten 100 bis 400 €. »Mehr Infos erhalten Sie unter

[www.wiedersehenmachtfreude.de](http://www.wiedersehenmachtfreude.de)  
oder Telefon: 030/2 63 90 60.